

## Bundesweites Bündnis: montags gegen Atomkraft und für Demokratie

### PRESSEMITTEILUNG

#### Hiroshima und Nagasaki mahnen: Atomkraft abschaffen

In vielen deutschen Städten haben die Teilnehmer der traditionellen Anti-Atom-Aktionen am heutigen Montag des 66. Jahrestages der Atombombenabwürfe auf die beiden japanischen Städte gedacht. Ihre Forderungen nach Abschaffung aller Atomwaffen weltweit und nach sofortiger Stilllegung aller Atomanlagen erhielten Unterstützung vom Bürgermeister der Stadt Hiroshima, Kazumi Matsui, der am Samstag nicht nur die Abschaffung aller Atomwaffen weltweit forderte sondern auch einen Wechsel in der Energiepolitik Japans und von Japans Premierminister Naoto Kan, der sich in Hiroshima erneut für eine Abkehr von der Atomenergie aussprach. Auf die grausamen Folgen der Atombomben-Abwürfe auf Hiroshima am 6. und auf Nagasaki am 9. August 1945 reagierten viele Menschen mit Schweigen.

Es wurden Blumen niedergelegt und insbesondere Papierkraniche, als Symbol für Frieden und gegen nukleare Bedrohung. Dieser Brauch geht zurück auf Sadako Sasaki, einem von hunderttausenden von Strahlenopfern, die, sofern sie noch nicht gestorben sind, teilweise heute noch an den Folgen der Verstrahlung leiden. Sadako hat mit zwei Jahren die Atombombe in Hiroshima überlebt und ist 10 Jahre danach an der „Atombombenkrankheit“ Leukämie gestoben. Sie hatte als Zeichen der Hoffnung unzählige Papierkraniche gefaltet.

Die internationale Staatengemeinschaft verhöhnt diese Strahlenopfer durch das nach wie vor bestehende Geheimabkommen aus dem Jahre 1959 zwischen der Atomenergieorganisation IAEA und der WHO, so Botens vom Mainzer Montagsspaziergang. Der WHO wird darin im Umgang mit nuklearen Katastrophen ein Maulkorb auferlegt. Das hat nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl zu unterlassener Hilfeleistung geführt und auch jetzt werden den Strahlenopfern von Fukushima wichtige wissenschaftliche und medizinische Erkenntnisse, die den Opfern von Hiroshima und Nagasaki zu verdanken sind, vorenthalten. Diese Ignoranz der internationalen Staatengemeinschaft gegenüber den Opfern nuklearer Katastrophen ist unerträglich.

Angesichts des gigantischen Ausmaßes der Verstrahlung in Fukushima fordern wir die internationale Gemeinschaft auf die 52 Jahre währende Lüge über die Gefahren der Atomkraft umgehend zu beenden. Mit jedem weiteren Tag an dem diese Lüge aufrechterhalten wird sinkt die Glaubwürdigkeit der internationalen Staatengemeinschaft, einschließlich der Bundesregierung ins Bodenlose, eine „Kernschmelze“ des Vertrauens. Die Glaubwürdigkeit der internationalen Staatengemeinschaft wird von tausenden von Papierkranichen erdrückt.

Aktionen zum Gedenken an Hiroshima und Nagasaki fanden heute unter anderen in Dreieich, Dessau, Herne, Bülstedt, Umzu, Aurich, Boblingen, Grundremmingen, Fulda, Lindenberge, Koblenz, Mainz, Freiburg, München und Meldorf statt.

Kontakte zu den einzelnen Gruppen: <http://www.ausgestrahlt.de/regional/regelmaessig.html>

Pressekontakt: Elke Brandes [presse@antiatomfreiburg.de](mailto:presse@antiatomfreiburg.de),

Franz Botens, Montagsspaziergang Mainz, [botens@web.de](mailto:botens@web.de), 01787312566